DHBW
Duale Hochschule
Baden-Württemberg
Stuttgart

HSD SK

HOCHSCHULE
HANNOVER
UNIVERSITY OF
APPLIED SCIENCES
AND ARTS
Fakultät V
Diakonie, Gesundheit
und Soziales

sozial
wissenschaften
htw saar

Multiprofessionelle Umsetzung der Inklusion in der Schulsozialarbeit

Ein Workshop
im Themenfeld „Armut und soziale Gerechtigkeit“
des Bundeskongresses Schulsozialarbeit in Hildesheim
am 5. März 2026

mit Prof^{in}. Dr^{in}. Kathrin Gräßle, Dr. Ingo S. Hettler
Prof^{in}. Dr^{in}. Tamara Marksteiner, Prof^{in}. Dr^{in}. Anja Reinecke-Terner

Forschungsprojekt: **Schulsozialarbeit in Düsseldorf. Die Realisierung von Kinderschutz-Aufgaben und die Vernetzung zum System der Inklusion**

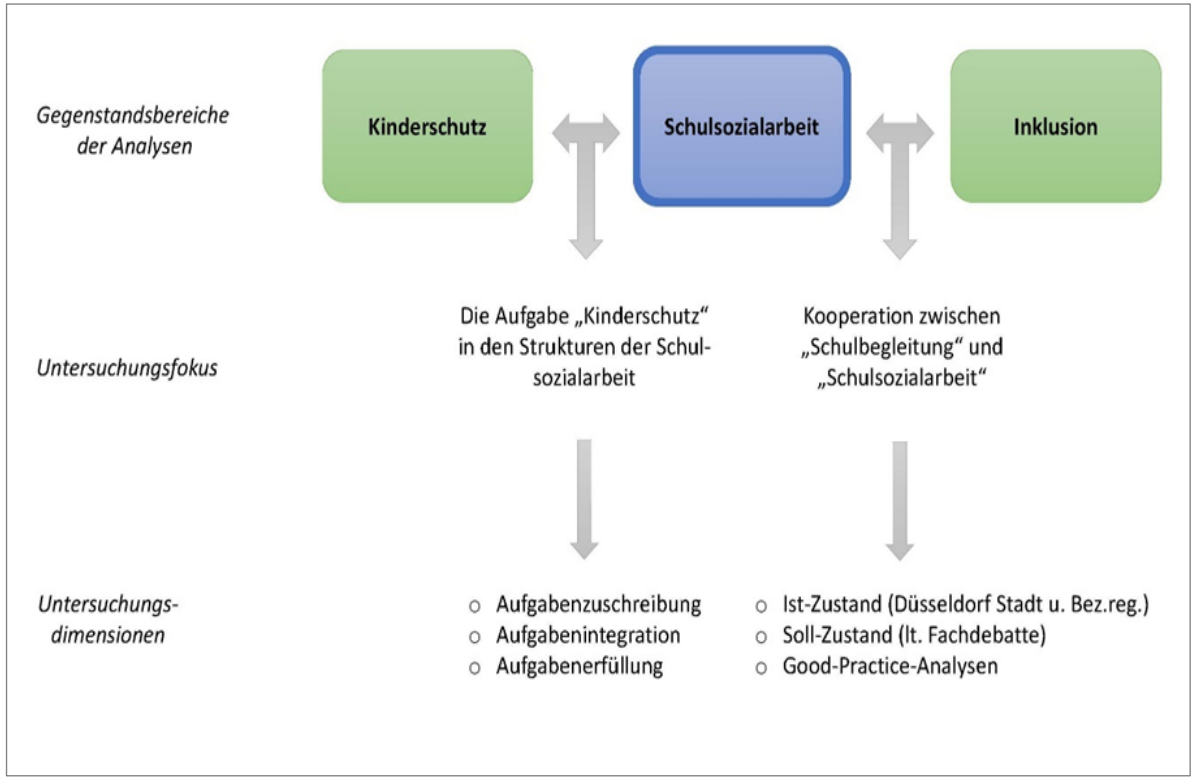
Laufzeit: Aug. 2022 bis Mai 2025
von Prof. Dr. Kathrin Gräßle (Leitung), Prof. Dr. Reinhard Liebig (Leitung), Jennifer Bittner, M.A., Anna-Maria Klapinski, M.A.

Finanziert durch Landeshauptstadt Düsseldorf
Amt für Soziales und Jugend

Angewandte Forschungsmethoden:

- Explorative und vertiefende Interviews: 25 Personen in 15 Interviews
- Onlinebefragung als Vollerhebung: 91 gültige Fragebögen
- Dokumenten- und Sekundäranalyse
- **Expertisen aus den Vergleichsstädten, Hannover und Stuttgart**

Forschungsbericht: Gräßle et al. 2026



Was wir in unserem Workshop vorhaben:

- Schulsozialarbeit in Baden-Württemberg, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen
- Inklusionsverständnis
- Inklusion in der Schulsozialarbeit in
  - Düsseldorf
  - Hannover
  - Stuttgart
- Arbeits- und Austauschphase
- Implikationen

Schulsozialarbeit in …

… Baden-Württemberg

- Jugendsozialarbeit an Schulen (§ 24 LKJHG)
- **Jugendhilfeträgerschaft**
- Finanzielle Förderung durch das Land
- Leistungen & Angebote sind „insbesondere (…) Beratung und Begleitung (…), Gruppenarbeit und Unterstützung beim Übergang von der Schule zum Beruf“(§ 24 LKJHG).

… Niedersachsen

- Soziale Arbeit in **schulischer Verantwortung** nach Erlass Träger: Regionales Landesamt für Schule und Bildung (RLSB)
- Finanzielle Förderung Land
- Schulsozialarbeit (SGBVIII§13) **Träger: Kommunaler Sozialdienst** (KSD)
- Finanzierung: Kommunen
- Aufgaben: klassisch „alles“

… Nordrhein-Westfalen

Landesbedienstete

- Erlass des Schulministerium (BASS 21-13 Nr. 6)
- Personalhaushalt des Schulministeriums

Jugendhilfeträgerschaft: Kommune oder freie Träger

- Förderrichtlinie des Schulministeriums (BASS 11-02 Nr. 45a), kommunale Mittel, u.a.

Aufgaben differenziert geregelt, wenig zu Inklusion

Inklusionsverständnis

‚weitgefasst' - gesellschaftliche Vielfalt und gleichberechtigte Teilhabe für alle

‚enggefasst' - bezieht sich speziell auf Menschen mit Behinderung bzw. mit Unterstützungs-/Förderbedarfen

(Haude et al. 2018, S. 21)

Weitgefasstes Verständnis von Inklusion in der Schulsozialarbeit

„Nach meinem Verständnis beginnt Inklusion auch nicht an dem Punkt, wo ein Kind einen Förderstatus hat, sondern **Inklusion muss viel größer gedacht werden** und viel mehr auch auf die Kinder gemünzt werden, die vielleicht keinen Förderbedarf haben. Was machen wir mit Kindern, die Fluchterfahrung haben, die haben ganz andere Bedarfe und Bedürfnisse, was machen wir mit Kindern, die psychische Erkrankungen haben, da ist Schule auch viel zu wenig flexibel, um gut darauf zu achten. Was machen wir mit Kindern, die auf jeden Fall auffälliges Verhalten haben, aber keinen Förderstatus haben, auch die sind ja da. **Inklusion ist nach meinem Verständnis so zu gestalten, dass allen Kindern der gleiche Zugang zur Bildung ermöglicht wird**.“ (Interviewzitat Netzwerksprecher SchuSoA)

Inklusion in der Schulsozialarbeit in Düsseldorf

Empirische Einblicke ins Aufgabenfeld:

Inklusion relevantes Thema für die Schulsozialarbeit (Interviews)

Dilemma: weitgefasstes Verständnis zugrundeliegend, aber in der Praxis häufig eher speziell an Schüler*innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf gedacht (Interviews).

psychische Erkrankungen/Probleme und Verhaltensauffälligkeiten von Schüler*innen (Frage 2.2 u. Interviews) führen zu multiplen Herausforderungen, für die die Schulsozialarbeit mitzuständig ist.

Inklusion in der Schulsozialarbeit in Düsseldorf

Empirische Einblicke ins Aufgabenfeld:

Grenzen der Schulsozialarbeit (Interviews)

- Schulsystem im Hinblick auf Inklusion noch weiterer Entwicklungsbedarf
- Spezifischer Beratungsbedarf auch seitens der Familien

Auswirkung des Mangels an sonderpädagogischen Fachkräften (Interviews)

- Kaum Kooperation mit Sonderpädagog*innen möglich
- Gefahr der Aufgabendelegation an Schulsozialarbeit

Inklusion in der Schulsozialarbeit in Düsseldorf

Empirische Einblicke ins Kooperationsgeschehen:

- Zusammenarbeit mit allgemeinpädagogischen Lehrkräften, sonderpädagogischen Lehrkräfte, Schulleitung, Integrationshilfe/Schulbegleitung und Nachmittagsbetreuung wird als mehr oder weniger gut bewertet (Frage 5.4)
- Zusammenarbeit mit Fachkräften für Inklusionshilfen und Inklusionskräften meistens informell (Frage 5.4)
- Unterstützende Ressourcen: Poollösungen für Schulbegleitung, Zentrum für Schulpsychologie, ggf. InklusionsBürgerBüro, Verfahrenslotsen (Interviews)
- Ressourcenknappheit an allgemeinbildenden Schulen und Förderschulen: bei Anzahl der Sonderpädagog*innen und zusätzlich im Falle der Schulbegleiter*innen bei der Qualifikation (Interviews)

→ Kooperation: Multiprofessionelle Teams bestehend aus Schulsozialarbeiter*innen, Schulleitungen, Lehrkräften, Sonderpädagog*innen und MPT-Fachkräften Inklusion sind noch nicht hinreichend konzipiert.

Inklusion in der Schulsozialarbeit in Hannover

- Die inklusive Schule (seit 2013/2014) und auch das Konzept „Schule im Aufbruch“(2024) im Entwicklungsprozess.
- **Im Erlass (RLSB):**
  „3.3 Die soziale Arbeit in schulischer Verantwortung berücksichtigt bei ihren Angeboten und Maßnahmen

– das Kindes- und Jugendwohl,

- ein **inklusives Schulverständnis**,

- Broschüre zur „Multiprofessionalität“ (eher randständige Erwähnung)
- **KSD -** Qualitätszirkel zur Verortung

Inklusion in der Schulsozialarbeit in Hannover

- **RLSB:**
  2.2 Die Soziale Arbeit in schulischer Verantwortung legt den Schwerpunkt auf Angebote und Maßnahmen, die

  – sich an **alle** Schülerinnen und Schüler richten,
  – einen **präventiven** Ansatz verfolgen und
  – Aufgaben **im schulischen Kontext** betreffen.“ (ebd.)
  (Widerspruch?)
- **KSD:**
  richtet sich vorrangig an Kinder und Jugendlichen, dann an Eltern, Kooperation und außerschulische Vernetzung

Inklusion in der Schulsozialarbeit in Hannover

- Die **Regionalen Beratungs- und Unterstützungszentren (RZI)** sind die zentrale Anlaufstelle für alle Fragen der sonderpädagogischen Beratung und Unterstützung der inklusiven Schule in der jeweiligen Region.

  „Unter Punkt zwei steht das Erarbeiten regionaler Inklusionskonzepte. Dieser Prozess läuft gerade und ist noch nicht abgeschlossen. Im Leitfaden des Kultusministeriums dazu werden die Schulsozialpädagog*innen als Mitglieder der Arbeitsgruppe ‚Multiprofessionale Zusammenarbeit' ausdrücklich" (Interview RZI).

- Fazit: Versprechen/Vorhaben, aber keine expliziten Ergebnisse

Inklusion in der Schulsozialarbeit in Hannover

„Wenn man sagt, ja, der 35a, der ist jetzt nicht der Weisheit letzter Schluss, weil das (…)eine Form der Besonderung ist und auch das Gutachten oder die Fachärzte-Stellungnahme Leistungsvoraussetzung ist, wo man sagt, es hat ja fast was stigmatisierendes oder hat möglicherweise stigmatisierende Bedeutung.“

Inklusion in der Schulsozialarbeit in Hannover

<u>Zusammenfassung der Ergebnisse:</u>

- Inklusion ist weniger im Aufgabengebiet der Schulsozialarbeit angekommen.
- Beratung vollzieht sich in unterschiedlichen Modellen.
- Doch wird hier im Expert*inneninterview eine klare Positionierung zu einem im Erlass und im Konzept des KSD verankerten „inklusiven Selbstverständnis“ vertreten.
- Eine verstetigte multiprofessionelle Praxis konnte nicht nachgewiesen werden

→ Weit gefasstes Inklusionsverständnis

Inklusion in der Schulsozialarbeit in Stuttgart

<u>Konzeptionell</u>

- Inklusion nicht als exklusive Aufgabe der Schulsozialarbeit, sondern als Teil ihrer allgemeinen Verpflichtung, Diskriminierung und Benachteiligungen auszugleichen (Stadt Stuttgart 2019).
- Primär Förderung sozialer Inklusion und die Etablierung inklusiver Werte wie Gemeinschaft, Gleichbehandlung und Teilhabe (Stadt Stuttgart 2019).

→ Weitgefasstes Inklusionsverständnis (siehe Haude et al. 2018)

Inklusion in der Schulsozialarbeit in Stuttgart

<u>Empirische Eindrücke: Inklusion als Entwicklungsthema</u>

"Und (…) zum Thema Inklusion kann ich ja überhaupt gar nichts sagen. Und deswegen würde ich sagen, wir sind noch nicht ausreichend gut da drin, die Inklusionsthemen zu beschreiben und zu bearbeiten.“
(Interview mit den Trägerfachleitungen)

Inklusion in der Schulsozialarbeit in Stuttgart

Zusammenfassung der Ergebnisse:

- Inklusion (in engem und weitem Sinne) als anerkanntes Ziel
- Empfundener Mangel an spezifischen (sonderpädagogischen) Kompetenzen und Wissen
- Unklare Aufgabenbestimmung bzgl. Inklusion
- Adressierung der Herausforderungen, durch u.a. konzeptionelle Weiterentwicklungen, Beratungs- und Unterstützungsstrukturen, Fachaustausch wie Fachtagungen, etc.

Arbeits- und Austauschphase

Austausch zu folgenden Fragen:

- Wie müsste eine inklusive Schulsozialarbeit im Hinblick auf die Arbeit mit Adressat*innen sein?
- Wie müsste eine inklusive Schulsozialarbeit im Hinblick auf die multiprofessionelle Kooperation an den Schulen sein?
- Wie müsste eine inklusive Schulsozialarbeit im Hinblick auf die Schulentwicklung sein?
- Welches Verständnis von Inklusion in der Schulsozialarbeit sollte zugrunde liegen?

Gruppen: Größe und Ort nach eigener Wahl

Antworten in Gruppen diskutieren

Ergebnisse mit je einem Stichwort ins Mentimeter eingeben

Mentimeter-QR-Code auf Handout

Implikationen

Zwei die Schulsozialarbeit in der inklusiven Schule belastende Dilemmata:

1. Breites Verständnis von Inklusion versus Praxis mit Fokus auf Schüler*innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf
2. Nicht hinreichend entwickeltes und personell nicht ausreichend ausgestattetes inklusives Schulsystem versus implizite Anforderung an sozialarbeiterische Fachkräfte, den Mangel auszugleichen.

→ Schulsozialarbeitsaufgaben im Bereich der Inklusion noch deutlicher und abgegrenzter festgeschreiben

→ (Weiter-)Entwicklung von Inklusionskonzepten und Fachberatungsangeboten

DHBW Duale Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart
HSD SK
HOCHSCHULE HANNOVER UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES AND ARTS
Fakultät V Diakonie, Gesundheit und Soziales
sozial wissenschaften
htw saar

Vielen Dank fürs Zuhören und Diskutieren!

Literatur

Gräßle, K.; Liebig, R.; Bittner, J.; Klapinski, A. (2026): Schulsozialarbeit in Düsseldorf. Die Realisierung von Kinderschutz-Aufgaben und die Vernetzung zum System der Inklusion. Abschlussbericht des Forschungsprojekts. Stand 2025. Düsseldorf. DOI: 10.20385/opus4-6107 (inzwischen erschienen; 15.5.26)

Haude, C.; Volk, S.; Fabel-Lamla, M. (2018): Schulsozialarbeit inklusive. Ein Werkbuch. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Hettler, I. S.; Marksteiner T. (2024): Expertise zur Schulsozialarbeit der Stadt Stuttgart. Teil einer Vergleichsstädtestudie im Rahmen des Forschungsprojektes Schulsozialarbeit in Düsseldorf: Die Realisierung von Kinderschutz-Aufgaben und die Vernetzung zum System der Inklusion. (Im Anhang zu Gräßle et al. 2026)

Reinecke-Terner, A. (2024): Expertise zur Schulsozialarbeit der Stadt Hannover. Teil einer Vergleichsstädtestudie im Rahmen des Forschungsprojektes Schulsozialarbeit in Düsseldorf: Die Realisierung von Kinderschutz-Aufgaben und die Vernetzung zum System der Inklusion. (Im Anhang zu Gräßle et al. 2026)

Stadt Stuttgart (2019): GRDrs 526/2019. Sozialarbeit an Stuttgarter Schulen – Sachstand und Entwicklungsbedarf. Sozialarbeit an Stuttgarter Schulen. Mitteilungsvorlage zum Haushaltsplan 2020/2021 Anlage 2: Schulsozialarbeit an allgemeinbildenden Schulen.

Kontakt

Prof^{in}. Dr^{in}. Kathrin Gräßle
Hochschule Düsseldorf
kathrin.graessle@hs-duesseldorf.de

Dr. Ingo S. Hettler
Duale Hochschule Baden-Württemberg, Stuttgart
ingo.hettler@dhbw-stuttgart.de

Prof^{in}. Dr^{in}. Tamara Marksteiner
Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes
tamara.marksteiner@htwsaar.de

Prof^{in}. Dr^{in}. Anja Reinecke-Terner
Hochschule Hannover
anja.reinecke-terner@hs-hannover.de